

Die Segnungen des Neuen Bundes

(The Blessings of the New Covenant)

Predigt von Zac Poonen (Abschrift)

Als ich meinen Dienst begann, wusste ich nicht, wozu Gott mich berufen hatte. Ich wurde vor 54 Jahren bekehrt, als ich 19 Jahre alt war. Ich war ein Offizier in der indischen Marine. Ich hatte diese große Bürde – das Einzige, was ich wusste war, wie unsere Sünden vergeben werden konnten. Das war alles, worüber ich predigen konnte. Ich war an einem Marinestützpunkt, und in den zwei Jahren in denen ich dort war, zog ich durch jede Straße in dieser Stadt und predigte das Evangelium. Und ich dachte, ich würde ein Evangelist sein, ich würde in Zügen und Bussen, in denen ich reiste, mit Traktaten Zeugnis geben, wirklich danach zu trachten, für Christus Zeugnis abzulegen. Aber allmählich, über eine bestimmte Zeit, entdeckte ich durch Versuch und Irrtum, dass ich kein Evangelist war. Ich sah keine Frucht, obwohl ich so hart gearbeitet hatte. Aber als ich anfing Gottes Wort in kleinen Gruppen zu lehren – ich begann manchmal mit bloß einer kleinen Familie, ich fragte sie, ob ich einmal in der Woche zu ihnen kommen und Gottes Wort mit ihnen teilen könnte –, stellte ich wirkliche Ergebnisse fest und Frucht, die aus meinem Dienst erwuchs. Allmählich entdeckte ich, dass Gott mich zu einem Lehrer machte, obwohl ich ein Evangelist sein wollte.

Es ist sehr leicht, herauszufinden, welche Gabe du hast. Wenn du eine Bürde hast, so ist die Bürde in deinem Herzen oft ein Hinweis auf unsere Berufung im Leib Christi. Aber manchmal können wir eine Bürde für etwas haben, was uns eine Menge Prominenz gibt – das könnte unser eigener Wunsch sein. Wenn du versuchst diesen Dienst auszuführen, findest du ziemlich rasch heraus, ob du diese Berufung erhalten hast oder nicht. So kamen beispielsweise einige Leute zu mir und sagten: „Ich glaube, Gott hat mich zu einem Heilungsdienst berufen.“ Ich sagte: „Gut, ich hoffe, du hast Mitgefühl für die Kranken, aber probiere es aus, bete für 100 Leute und wenn niemand geheilt wird, weißt du, dass du diese Gabe nicht hast. Verschwende deine Zeit nicht. Geh hin und suche etwas anderes.“ Denn der Herr Jesus hat in *Johannes 15* gesagt: „*Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringen sollt und dass eure Frucht bleibt.*“ Ich glaube, es gibt unterschiedliche Berufungen, es gibt Evangelisten, es gibt Menschen mit einer Heilungsgabe, was heute seltener ist, es gibt Apostel und Propheten, es gibt all diese Gaben, aber bei ihrer Arbeit wird es Frucht geben, die bleibt, nicht Frucht die aufgeht und wieder verschwindet. Das war ein Verlangen in meinem eigenen Dienst – ich möchte Frucht sehen, die bleibt.

Als ich mich in den letzten ca. 40 Jahren in meinem Dienst als Lehrer entwickelte, stellte ich fest, dass Gott diesen Lehrdienst auf einige wenige bestimmte Bereiche zu konzentrieren begann. Ich sah, dass der Grund dafür darin lag, dass dies die vernachlässigten Bereiche in der Heiligen Schrift waren. Daher verbrachte ich viel Zeit damit, zuzuhören, was andere Prediger predigten, was im christlichen Fernsehen gepredigt wurde usw. und was in Literatur, in Büchern geschrieben stand; und ich entdeckte, dass es ganze Abschnitte in der Heiligen Schrift gab, die

überhaupt nicht angetastet wurden. Nach und nach begann mir Gott die Wahrheiten des neuen Bundes zu zeigen, besonders nachdem ich im Heiligen Geist getauft worden war. Für die Dauer von 16 Jahren nachdem ich wiedergeboren worden war, wusste ich nie, dass es etwas gab, was „neuer Bund“ genannt wurde, und dass Jesus beim letzten Abendmahl darüber sprach. Er sprach nur einmal darüber – als er den Kelch nahm, sprach er: *„Dieser Kelch ist das Blut meines neuen Bundes.“* Es gab etwas Neues. Und in *Hebräer 8,6* diesen Vers möchte ich euch an diesem Abend vorlesen. In *Hebräer 8* gibt es einige erstaunliche Worte, und wir möchten uns diese sorgfältig anschauen.

Im Hebräerbrief gibt es viele Vergleiche zwischen Mose und Christus und zwischen Gesetz und Gnade, zwischen dem alten Bund und dem neuen Bund. Und hier heißt es – er spricht zuerst über Mose in *Vers 5*, und dann heißt es über Jesus in *Hebräer 8,6*: *„Nun aber hat Christus ein höheres Amt empfangen, wie er ja auch der Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheißungen gegründet ist.“* Der Hebräerbrief ist ein bedeutender Brief, der viel über den neuen Bund spricht, und das Wort, das im Hebräerbrief immer wieder auftaucht, ist das Wort „besser“, „besser“, „besser“. Notiert euch das, es heißt einen „besseren Bund“. Der neue Bund ist ein besserer Bund als der alte Bund. Der alte Bund wurde mit Israel am Berg Sinai geschlossen, und der neue Bund begann am Pfingsttag und wurde mit dem Blut Jesu Christi am Kreuz besiegelt – dort begann er. Es gibt hier bessere Verheißungen. Der alte Bund enthielt zum Großteil Verheißungen von irdischem Segen. Wenn du das Alte Testament, Gottes Verheißungen an Israel liest, so gab es dort nichts über den Himmel, nichts darüber, an Gottes Natur teilzuhaben, nichts über das Überwinden der Sünde, nichts über ewiges Leben. Diese Dinge waren nicht existent, solche Worte existieren dort gar nicht. Sogar das Wort „Gemeinschaft“ findet man im Alten Testament nicht. Israel war keine Gemeinschaft eines Volkes, das ein Leib werden konnte, sie waren eine Versammlung. Es gibt einen großen Unterschied zwischen einer Versammlung und einem Leib. Viele Gemeinden sind bloß Versammlungen, viele Christen leben unter dem alten Bund, ohne dass sie das erkennen. Hier heißt es in *Vers 7*, *„... wenn dieser alte Bund untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum für einen anderen gesucht.“* Hier heißt es, der Heilige Geist sagt, dass der erste Bund, den Gott etabliert hatte, fehlerhaft war. Kannst du dir vorstellen, dass Gott etwas Fehlerhaftes gibt? Das steht hier so deutlich, aber es war nicht so, dass Gott einen Fehler gemacht hatte. Der zweite Bund war nicht so etwas wie ein neueres Modell eines Autos oder etwas dergleichen, das die Fehler im alten Modell korrigiert – nein. Der alte Bund war nicht dazu bestimmt, gewisse Dinge zu tun, das ist der Punkt. Gott konnte keinen neuen Bund etablieren, bis Jesus Christus kam, sein Blut vergoss und wieder vom Tode auferstand und der Heilige Geist gegeben wurde. Bis dahin konnte Gott diesen Bund nicht aufrichten. Und damit Christus auf die Erde kommen konnte, musste er ein Volk vorbereiten, durch das Christus kommen würde, und das war das Volk Israel, welches damit begann, dass Gott Abraham berief, und daher musste er mit ihnen einen Bund schließen, durch das Gesetz und die Opfer, sodass, als Christus kam und starb, sie verstanden, worum es sich handelte und wie ernst Gott Sünde nahm usw. Nur in diesem Zusammenhang können wir sagen, dass der erste Bund eine vorübergehende Maßnahme war, die den Weg für den zweiten bereitete. Aber der erste Bund hatte Erfolg, indem er Israel

auf eine sehr hohe moralische Stufe hob – in der Tat, die meisten Gesetze in der heutigen Welt basieren auf den Zehn Geboten, und dieser alte Bund erhöhte Israel moralisch über alle Völker der Erde, wegen des Bundes, den Gott mit ihnen geschlossen hatte. Nicht nur in moralischer Hinsicht, auch ihre hygienischen Standards waren viel höher als in anderen Teilen der Welt, denn das wurde ebenfalls in 3. Mose gelehrt.

Aber es war nur eine vorübergehende Maßnahme, die den Weg dafür bereitete, was Gottes endgültiger Plan war – der neue Bund. Wir müssen das im Gedächtnis behalten. So findet er Tadel an diesem Bund, und er spricht in *Vers 8*: *„Ich werde einen Neuen Bund machen, nicht – siehe Vers 9 – wie der Bund, den Gott mit ihren Vätern am Berg Sinai geschlossen hat.“* Und am Ende, in *Hebräer 8,13* sagt er: *„Wenn der Herr sagt, einen neuen Bund, hat er den ersten für veraltet erklärt. Und was veraltet und überlebt ist, das ist seinem Ende nahe.“* Es gibt also einen Bund, der überholt, veraltet ist. Ich vermute, es ist auch in Australien so wie in vielen anderen westlichen Ländern – sie sind in Bezug auf Ablaufdaten bei Nahrungsmitteln sehr streng, wo es heißt, dass diese über ein bestimmtes Datum hinaus nicht mehr verwendet werden sollten. Es ist an vielen Orten für Supermärkte ein Vergehen, Nahrungsmittel im Bestand zu führen, deren Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Sie können verklagt werden, wenn jemand dadurch krank wird. Daher sind all diese Märkte sorgfältig darauf bedacht, alle Nahrungsmittel und Dosen zu entfernen, bei denen das Haltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Wenn wir etwas einkaufen, besonders Medikamente, schauen die meisten von uns auf das Ablaufdatum. Wenn dieses abgelaufen ist, möchte ich die Ware nicht anfassen. Ich möchte etwas Aktuelles, Gültiges.

Ich möchte euch sagen, dass es ein Ablaufdatum für den alten Bund gibt. Dieser Bund ist schon vor langer Zeit, vor 2000 Jahren, abgelaufen. Aber trotzdem greifen Menschen ihn auf und meinen, dass sie danach leben sollten.

Ich möchte euch ein Beispiel dafür geben: In 5. Mose 28 sehen wir etwas von den Segnungen und Flüchen, die den alten Bund begleiteten. Die ersten 14 Verse sind die Segnungen, die restlichen 54 Verse sind die Flüche. Was der Herr sagte war: *„Wenn ihr allem, was ich euch heute sage, gehorcht, sind das die Segnungen, die euch einholen werden...“*, *Vers 1-2*, dann zählt er sie alle auf. Aber in *Vers 15*, heißt es: *„Wenn ihr nicht gehorcht, sind das die Flüche...“* Und wenn ihr euch das genau anschaut – ich habe nicht die Zeit, das alles jetzt durchzulesen –, möchte ich bloß erwähnen: Im Grunde sagt er zu ihnen: *„Wenn ihr meinen alttestamentlichen Gesetzen gehorcht, werdet ihr materiell und finanziell wohlhabend und physisch gesund sein. Und wenn ihr mir nicht gehorcht, werdet ihr finanziell und materiell arm und physisch krank sein.“* Im Wesentlichen war 5. Mose 28 ein Gesundheits- und Wohlstandsevangelium. Es ist sehr klar, wenn ihr mir nicht glaubt, dann lest es einmal durch. *„Wenn ihr das tut, werde ich euch mit Gesundheit und Wohlstand segnen.“* Nebenbei erwähnt, das ist schon vor 2000 Jahren abgelaufen. Aber es gibt Leute, die es heute wieder aufgreifen. Es gibt viele Fernsehprediger und warum haben sie Erfolg damit, eine Menge von Christen zu täuschen? Weil die meisten heutigen Christen die Bibel nicht sorgfältig gelesen haben – das ist etwas Trauriges. Ich sage oft: *„Wenn du die Bibel in deiner eigenen Sprache hast und sie nicht sorgfältig liest, dann verdienst du es von irgendjemandem verführt zu werden.“* Es

tut mir Leid für sie. Es gibt viele Menschen in unserem Land [Indien], die die Bibel nicht in ihrer eigenen Sprache haben – ihnen kann vergeben werden. Wie steht es mit Menschen, die die Bibel in 26 Übersetzungen haben – warum sollen sie verführt sein? Und jede einzelne dieser Übersetzungen wird dir sagen, dass der alte Bund abgelaufen ist.

Wir leben nicht in 5. Mose 28. Es gibt einen neuen Bund, den Gott mit den Menschen gemacht hat. Warum gehen wir zurück zum alten? Es gibt etwas in der Natur des Menschen, die das Alte liebt. Jesus sagte: „Sogar wenn man den neuen Wein gekostet hat, sagen die Leute: Der alte ist besser.“ Und ich sehe das: Der neue Wein spricht vom Leben Jesu, das steht im letzten Vers von *Lukas 5*, wo es heißt: „Der alte ist besser.“ Aber ich sehe das in meinem Umfeld passieren. Wenn jemand dir anbietet und sagt: „Unter dem neuen Bund kannst du Zorn überwinden, du wirst nie mehr zornig auf deinen Mann oder deine Frau werden, du kannst Bitterkeit überwinden, du kannst das Gelüsten nach Frauen überwinden, du kannst Pornografie, Eifersucht, Stolz, Selbstsucht, die Liebe zum Geld, Heuchelei und alle Arten von Sünden überwinden. Und ein anderer Prediger kommt daher und sagt: „Wenn du annimmst, was ich sage, dann wirst von deinen Krankheiten geheilt werden, du wirst ein besseres Haus bekommen, ein besseres Auto – was wird eine fleischliche Person annehmen? Eine fleischliche Person ist nicht am Sieg über die Sünde interessiert. Sie sagt: „Das Blut Jesu reinigt mich die ganze Zeit, es macht nichts aus, wenn ich sündige, denn egal wie viel ich sündige, ich kann immer zum Blut Jesu gehen. Das Blut, das Blut, das Blut“ – das ist es, was viele Leute sagen, es gibt Reinigung im Blut Jesu. Das ist wahr, aber sie sagen: „Ich muss auf dieser Erde leben, und wenn dieses andere Evangelium mir Gesundheit und Wohlstand anbietet – das ist es, was ich wirklich möchte.“ Was den geistlichen Teil davon angeht: „Solange ich es gerade noch so schaffe, in den Himmel zu kommen, ist das für mich genug.“

Kannst du dir vorstellen: Jesus, der sein Blut vergoss und alles opferte, sein Leben vollständig für uns gab, und dieses gewaltige Opfer brachte – als Allererstes kam er vom Himmel auf die Erde – und meine Antwort darauf ist: „Herr, was ist das Minimum, das ich tun muss, um in deine Gegenwart zu kommen?“ Ich würde mich schämen, wenn ich eines Tages vor dem Herrn stünde und auf mein Leben zurückschaute, und entdeckte, dass mein Leben von einem Prinzip regiert wurde: „Was ist das Minimum, das ich tun muss, um in den Himmel zu kommen?“ Doch das ist die Art und Weise, wie die meisten Christen leben. Und das ist der Grund, warum es in ihrem Leben so wenig Freude gibt. Der Sieg und der Triumph, von dem die Apostel sprachen, ist in ihrem Leben nicht vorhanden. Ich werfe auf niemanden Steine, weil ich 16 Jahre lang, nachdem ich wiedergeboren worden war, so gelebt habe. Ich bin nicht ohne Sünde, ich bin nicht qualifiziert, Steine zu werfen. Ich sage bloß, dass mich der Herr von diesen Dingen befreit hat, und er hat mir gezeigt, dass ich diese abgelaufene Medizin nicht mehr nehmen muss, ich konnte sie wegschmeißen. Es gab etwas Besseres, einen besseren Bund, und in diesem besseren Bund ist es nicht so, dass Gott sich nicht um unsere irdischen Bedürfnisse kümmert. Er sagt: „Wenn ihr nach meinem Reich und meiner Gerechtigkeit trachtet, werde ich für eure irdischen Bedürfnisse sorgen. Ich werde euch versorgen, ich werde für eure Kinder sorgen. Aber das ist nicht, wonach wir

streben, das ist eine Art Bonus, weil wir das suchen, was Gott für uns im neuen Bund zur Verfügung stellt.

Wenn ihr erneut zu *Hebräer 8* zurückgeht, lest ihr dort: *„Denn das, sagt er, ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will...“ (V. 10)*. Ich möchte das mit euch teilen – die Bedingungen des neuen Bundes, die Segnungen des neuen Bundes. Es ist nicht Gesundheit und Wohlstand, es ist etwas Besseres als das, etwas, das sich mit unserem tiefsten Problem befasst. Wenn unsere Augen offen sind, um den Ernst der Sünde zu sehen, werden wir entdecken, dass eine falsche Einstellung gegenüber einer anderen Person schlimmer als Krebs ist. Die meisten Christen glauben das nicht. Wenn sie Krebs hätten und der Arzt ihnen nach einer Röntgenaufnahme sagen würde: „Du hast Krebs, tödlichen Krebs“, so wären sie wirklich sehr beunruhigt. Aber wenn ihr Gewissen ihnen sagt, „du hast eine falsche Einstellung gegenüber dieser Person, du hast eine Bitterkeit gegen diese Person“, sind sie darüber nicht so beunruhigt. Das zeigt die Blindheit von Menschen, die glauben, dass Krankheit schlimmer als Sünde ist. Im alten Bund dachten sie so, sie wollten Heilung, aber im neuen Bund öffnet Gott unsere Augen, um zu sehen, dass Sünde viel schlimmer als Krankheit ist, und ich kann es euch beweisen: Ich kenne Menschen, die in den Himmel kamen, die an Krebs gestorben sind. Ich kenne sie persönlich. Aber Jesus sagte: *„Wenn du jemandem nicht vergibst, dann wird dein himmlischer Vater dir nicht vergeben.“* Das lesen wir in *Matthäus 6,15*. Wenn dir dein himmlischer Vater nicht vergibt, weil du jemand anders nicht vergeben hast – du hattest eine falsche Einstellung, eine Bitterkeit –, und wenn du in diesem Zustand stirbst, egal wie viel Heilung und Wohlstand du hattest, und dein himmlischer Vater dir nicht vergeben hat, und du stirbst ... Gibt es eine zweite Chance? *„Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, und danach das Gericht.“* Gibt es eine weitere Gelegenheit, Vergebung zu erhalten, nachdem jemand gestorben ist? Nein. Aber du magst sagen: „Er hat in seinem Leben viel Gutes getan.“ Aha, dann ist dein Verständnis des Evangeliums das heidnische Verständnis, dass Gott eine Waage nehmen wird, und deine guten Taten auf die eine Seite, und deine bösen Taten auf die andere Seite legen wird. Und je nach dem, was mehr wiegt, bestimmt darüber, ob du in den Himmel oder in die Hölle kommst. Ist das das Evangelium, an das du glaubst? Ich nicht. Das ist das Verständnis von jeder heidnischen Religion, dass Gott deine guten Taten gegen deine schlechten Taten abwägen und entscheiden wird, ob du in den Himmel oder in die Hölle kommen wirst. Aber die Bibel sagt: Unsere guten Taten sind wie schmutzige Kleider, in Gottes Augen ist alles schlecht.

Was wird der Zustand einer Person sein, die gestorben ist, ohne jemandem vergeben zu haben? *„Gott ist wahrhaftig und alle Menschen Lügner“*, so heißt es in *Römer 3*. Ich möchte niemanden unter Verdammnis bringen, aber ich möchte die Wahrheit sagen. Es steht so klar in *Matthäus 6,14-15*, Worte könnten nicht klarer sein. *„Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.“* Dieser Vers allein sollte ausreichen. Aber Jesus verstärkte das im nächsten Vers und sagte: *„Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“* Wenn er sagt, „euer Vater“, dann benutzt er nicht das Wort Gott“. Wenn er „Gott“ sagte, spricht er zu Ungläubigen – er sagt zu den Ungläubigen: *„Wenn ihr jemandem nicht vergebt, dann wird Gott euch nicht vergeben.“* Wenn er sagt, „euer Vater“, zu wem

spricht er dann? [zu Christen, Gottes Kindern]. Meint ihr, die ganze Welt kann sagen, dass Gott ihr Vater ist? Gott ist nicht ihr Vater. „*Euer Vater wird eure Verfehlungen nicht vergeben.*“ Nehmen wir Gottes Worte ernst.

Deswegen sage ich: Du kannst Krebs haben und in den Himmel kommen, und du kannst gegen jemanden eine Bitterkeit haben und in die Hölle kommen. Was ist schlimmer? Für mich ist es ziemlich klar. Das war im alten Bund nicht so. Du weißt, Jesus sagte: „*Wem weniger gegeben ist, von dem wird weniger gefordert, und wem mehr gegeben ist, von dem wird man mehr fordern.*“ Der Erzieher im Kindergarten erwartet von diesem Kindergartenkind offensichtlich nicht so viel Verständnis wie von jemandem, der in einer Doktoranden-Klasse ist. Das ist in etwa der Vergleich. Der alte Bund ist Kindergarten, und der neue Bund ist ein Studium für einen Doktorgrad. Der Herr erwartet mehr. David starb, ohne Simeon zu vergeben, aber er kam in den Himmel. Aber im neuen Bund ist es anders. Diesen Vers, „*denn wenn ihr anderen nicht vergebt, wird Gott euch auch nicht vergeben*“, finden wir nicht im Alten Testament, er steht im Neuen Testament. Wir können im neuen Bund höher hinaufsteigen und tiefer fallen. Im alten Bund konnte man nicht hoch hinaufsteigen und daher nicht sehr tief fallen.

Gehen wir zurück zu Hebräer 8 und schauen wir uns an, was die Bedingungen und die Segnungen des neuen Bundes sind. Ich möchte von *Vers 12 bis Vers 10* *aufwärts* lesen, zuallererst *Hebräer 8,12*. Der Grund, warum ich auf diese Weise beginne, ist: Es heißt, „*denn... denn...*“, und schließlich heißt es „*darum...*“. Wenn es schließlich „*darum/weil*“ heißt, so ist das die Stelle, wo es beginnt, in *Vers 12*. Das ist wirklich der Ausgangspunkt, das Fundament, die erste Segnung dieses neuen Bundes, es gibt drei davon.

Die erste Segnung finden wir in Vers 12: „Denn ich will gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit, und ihrer Sünden will ich nicht mehr gedenken.“ Im alten Bund wurde Sünde nie gereinigt, das ist wichtig zu verstehen. In Ägypten konnten sie sagen, dass das Blut an ihrer Tür war, sie waren „unter dem Blut“. In *Psalms 32* heißt es: „*Wohl dem, dessen Sünde bedeckt ist.*“ Wenn ich Christen singen höre, dass ich „unter dem Blut“ und „durch das Blut bedeckt bin“, dann sage ich: „Ihr Leute habt die Bibel nicht gelesen. Das ist alter Bund. Ich singe solche Lieder nicht, ihr mögt sie euer ganzes Leben lang gesungen haben, ich möchte euch sagen: Das ist alter Bund, ihr werdet diesen Ausdruck „unter dem Blut, vom Blut bedeckt“, nirgendwo im Neuen Testament finden. „Bedeckt“ bedeutet: Eure Sünden sind alle auf einer Tafel aufgeschrieben, und ihr nehmt ein Tuch und deckt sie zu. Genau das hat Gott getan. Das ist alles, was das Blut von Böcken und Ziegen tun konnte – deine Sünden zuzudecken. Wenn du das Tuch hochhobst, waren sie wieder sichtbar. Aber das Blut Jesu reinigt, es ist so, als ob man ein nasses Tuch nimmt und sie wegwischt – dann sind sie weg, sie sind nicht mehr vorhanden. Ich bin durch das Blut gereinigt. Ich danke Gott, dass ich nicht bedeckt bin, ich bin nicht „unter dem Blut“, ich bin durch das Blut gereinigt. Genauso wie viele Menschen davon sprechen, „am Fuß des Kreuzes“ zu stehen. Ich bin nicht am Fuß des Kreuzes, ich bin mit Christus am Kreuz gekreuzigt. Im Neuen Testament wirst du den Ausdruck „am Fuß des Kreuzes“ niemals finden. Wenn Menschen poetische Freiheit benutzen, dann ist das in Ordnung. Aber wenn du denkst, dass unsere Position am Fuß des Kreuzes ist, dann stimmt das nicht. Paulus sagte nicht, „ich

stehe am Fuß des Kreuzes“, sondern „*ich bin mit Christus gekreuzigt*“. Ich zeige euch bloß, wie sorglos Christen mit Worten umgehen. Wir haben uns daran gewöhnt, wir erhielten jahrelang eine Gehirnwäsche, indem wir gewisse Ausdrücke gehört haben und nun glauben, dass sie wahr sind. Wie ich sagte liegt der Grund dafür darin, dass sie die Bibel nicht sorgfältig lesen.

Als ich vor 54 Jahren bekehrt wurde, wusste ich nicht viel über die Bibel. Aber ich kam irgendwie zum Glauben, dass es *ein* Buch und nur *ein* Buch gibt, das Gott der Menschheit gab, und das war die Bibel. Und als junger 19-Jähriger, der sich gerade zu Jesus bekehrt hatte, entschied ich mich und sagte: „Gott, wenn es *ein* Buch gibt, und nur *eines*, das du der Menschheit gegeben hast, dann bin ich entschlossen, es zu studieren. Ich muss nicht auf eine Bibelschule gehen, ich war nie auf einer Bibelschule. Ich sagte: Ich werde sie studieren, während ich auf dem Schiff bin. Ich pflegte in meiner Kabine zu sitzen und studierte die Bibel, und sagte: „Heiliger Geist Gottes, lehre mich.“ Ich las sie einfach sorgfältig und stellte fest, dass man keinen menschlichen Lehrer braucht, um einen zu lehren, wenn man wirklich hinging und sie las. Ich danke Gott, dass ich Englisch konnte, sodass ich sie lesen konnte, und dem Heiligen Geist erlaubte, mich zu lehren. Alles, was ich tun musste, war, sie sorgfältig zu lesen, z.B. eine Konkordanz zu nehmen und Worte nachzuschlagen, wenn Worte wie „Gnade“ oder „Glaube“ oder „Barmherzigkeit“ vorkamen, und so erhielt ich ein echtes Verständnis, worüber das Neue Testament handelte.

Als ich die Heilige Schrift las, fand ich heraus, dass so viele Dinge, über die viele Christen redeten und sangen, nicht wahr waren. Ich könnte euch zahlreiche Beispiele dafür geben, die euch verblüffen und überraschen mögen. Wisst ihr beispielsweise, dass die Bibel nie von „sündiger Natur“ spricht? Diesen Ausdruck findet man im Neuen Testament nie. Die Bibel spricht über den „alten Menschen“ und über das „Fleisch“. Es ist okay, du kannst einen anderen Ausdruck, „sündige Natur“, verwenden, wenn du das möchtest, aber wenn Leute von „sündiger Natur“ sprechen, frage ich sie: „Sprichst du über den „alten Menschen“ oder über das „Fleisch“? Daraufhin sind sie verwirrt. Ich sage zu ihnen: Der „alte Mensch“ und das „Fleisch“ sind nicht dasselbe. In *Römer 6* heißt es, dass unser alter Mensch mit Christus gekreuzigt wurde. Gott tat es, aber in *Galater 5,24* heißt es, dass diejenigen, die Christus angehören, ihr Fleisch kreuzigen müssen. Gott kreuzigte den alten Menschen (*Römer 6*), aber Christen müssen das Fleisch kreuzigen. Der „alte Mensch“ wird im Alten Testament durch die Armeen Pharaos symbolisiert – Gott begrub sie unter dem Roten Meer. Die Israeliten taten nichts. Die Lüste des Fleisches werden durch die Riesen Kanaans symbolisiert – Gott hat sie nicht getötet, die Israeliten mussten sie töten. Das Bild im Alten Testament ist exakt, aber wie kommt es, dass Christen den Unterschied nicht sehen können? Ich würde sagen, dass die meisten Christen in der Welt, die ich getroffen habe, glauben, dass der „alte Mensch“ und das „Fleisch“ dasselbe sind. Nimm dir eine Konkordanz und studiere es und sieh, ob sie sich unterscheiden. Der Herr sagte zu Adam, dass er sein Brot im Schweiß seines Angesichts essen würde. Ich habe entdeckt, wenn du von der Heiligen Schrift Brot erhalten möchtest, musst du schwitzen, hart arbeiten. Wenn du faul bist, wirst du alle Arten von falschen Vorstellungen erhalten. Gott hat uns die Heilige Schrift gegeben und er belohnt diejenigen, die ihn fleißig suchen. Das Wort Gottes sagt in *Jeremia 29,13*: „*Ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet.*“ Das ist die Art von Christen, die ich

finden möchte, die Gott von ganzem Herzen suchen. Ich habe in Bangalore, Indien, Geschäftsleute gesehen, die von der Möglichkeit, durch Geschäfte Geld zu machen, so ergriffen sind, dass sie von frühmorgens bis spätabends arbeiten und ich vermute, darüber nachdenken, wenn sie zu Bett gehen. Das ist ihr Gott, Mammon ist ihr Gott, und sie beten diesen Gott von ganzem Herzen an. Ich habe oft zum Herrn gesagt: „Herr, möge man nie sagen, dass ein Anbeter des Mammon, dieses falschen Gottes, diesen Gott mit größerer Inbrunst anbetet, als ich den wahren Gott anbe.“ Trifft das auf dein Leben zu? Gibt es Geschäftsleute in Australien, die mehr Hingabe haben, Geld zu verdienen, als du hingegeben bist, für Jesus Christus zu leben, ein Zeuge für ihn zu sein, und ihm zu dienen durch dein Leben und deine Worte? Denkt ihr nicht, dass uns das beschämen sollte? Leute, die falsche Götter anbeten, wie den Mammon, sind so hingegeben, aber die Anbeter Christi so lässig und sorglos und sie sagen: „Was ist das Minimum, das ich tun muss, um in den Himmel zu kommen? Wohingegen diese Geschäftsleute sagen: „Was ist das Maximum, das ich tun kann, um ein weiteres Geschäft zu eröffnen, mein Geschäft im ganzen Land und in der Welt zu erweitern, um mehr Geld zu machen?“ Ich erwähne das nur nebenbei.

Der Herr sagt: „Ich will ihrer Sünden nicht mehr gedenken.“ Das Blut Jesu reinigt mich nicht bloß, es *rechtfertigt* mich, wie es in *Römer 5,9* heißt. Das ist etwas anderes – es mag sehr elementar sein, aber es macht mir nichts aus, es für jene nochmals zu betonen, die darüber noch keine Klarheit haben. Es gibt einen Unterschied zwischen Vergebung, Reinigung und Rechtfertigung. Rechtfertigung ist mehr als Vergebung. Es heißt in *Römer 5,9*, „*wir sind durch sein Blut gerechtfertigt*“ oder für gerecht erklärt.

Wenn ich die Heilige Schrift lese, denke ich gerne in Bildern oder Illustrationen. Ich sehe es so: Nehmen wir an, ich wurde vor Gericht gebracht und zahlreicher ernster Verbrechen angeklagt, die mir die Todesstrafe einbringen könnten. Und der Richter sieht sich all diese Anklagen an, und sagt: „Diese Anklagen treffen zu, aber ich vergebe dir. Du kannst freikommen.“ Natürlich bin ich darüber glücklich. Das ist Vergebung. Die Menschen vor dem Gerichtsgebäude erwarten die Botschaft, dass ich die Todesstrafe erhielt, und ich gehe als Verbrecher, dem vergeben wurde, aus dem Gebäude. Vor Gericht wurde durch den Staatsanwalt bewiesen, dass ich ein Verbrecher bin, aber ich erhielt Vergebung. Das ist Vergebung.

Rechtfertigung ist etwas anderes. Rechtfertigung bedeutet: Diese Anklagen werden vorgelesen, und die Staatsanwaltschaft präsentiert den Fall, und der Richter prüft diese Anklagen sorgfältig und erklärt: „All diese Anklagen sind falsch. Er ist kein Verbrecher. Er ist ein gerechter Mensch.“ Und ich gehe mit hochoberem Haupt aus dem Gerichtsgebäude hinaus, mehr als jemand, der Vergebung erhielt. Das ist ein großer Unterschied. Glaubst du, dass du durch das Blut Christi nicht bloß Vergebung erlangt hast? Gott sagt: „Ich sehe dich so an, als ob du in deinem ganzen Leben nie gesündigt hättest.“ Glaubst du nicht, dass du so viel mehr Kühnheit haben würdest, zu Gott zu gehen, wenn du in deinem ganzen Leben nie gesündigt hättest? Findest du nicht in dir selbst eine gewisse Zögerlichkeit, etwa so, wie wenn du dein Auto fährst, aber deinen Fuß auf der Bremse hast, weil du nicht so sicher bist, ob du so ungehindert zu Gott gehen kannst? Weil der Teufel da ist, um dich anzuklagen und dich an die elenden Dinge zu erinnern, die du getan hast.

Es ist etwas Wunderbares, gerechtfertigt zu sein. Ich wünschte, mir hätte das jemand an dem Tag, als ich bekehrt wurde, gesagt. Ich wäre dann nicht so viele Jahre so bedrückt gewesen.

Vergebung ist etwas Großartiges, aber Rechtfertigung ist so viel höher. Stellt euch vor, ich bin jetzt 73 Jahre alt, und ich sage: „Soweit es Gott betrifft, habe ich in 73 Jahren nie gesündigt.“ Könnt ihr euch vorstellen, wenn ich tatsächlich in meinem ganzen Leben nie auch nur eine Sünde in Wort oder Tat oder Motiv oder Einstellung begangen hätte – mit welcher Kühnheit könnte ich vor Gott kommen. Das ist es, was das Blut Jesu für einen elenden Sünder und Verbrecher wie mir getan hat! Das hat das Blut Jesu getan. Das gibt mir Kühnheit. Das ist der erste Schritt im neuen Bund: *„Ich werde ihrer Sünden nicht mehr gedenken, ich werde gnädig sein ihrer Ungerechtigkeit.“* Ich wurde für gerecht erklärt, gerechtfertigt. Ich möchte, dass jeder, der sich hier wirklich dem Herrn zugekehrt hat, der in Aufrichtigkeit zum Herrn gekommen ist, sich eingestanden hat, dass er ein Sünder ist, der sich nicht selber rechtfertigte und nicht so wie Adam anderen die Schuld gab.

Das ist eines der Dinge, die ich Leuten sage: „Gehe nicht zu Gott, indem du jemand anders beschuldigst, wie Adam es tat. „Ja, Gott, ich habe es getan, *aber* es war wegen meiner Frau.“ Du wirst aus dem Paradies vertrieben werden. Wenn du im Paradies bleiben möchtest... Hast du diesen Vergleich zu Adam gesehen, der jemand anders die Schuld gab, und aus dem Paradies vertrieben wurde, und dem Räuber am Kreuz, der niemandem die Schuld gab und sagte: „Herr, ich bin schuld.“ Der Herr sagte: „Wirklich? Komm mit mir ins Paradies!“ Siehst du den Gegensatz? Er sagte nicht: „Nun, Herr, meine Eltern haben mich schlecht erzogen, das ist der Grund.“ Oder, „ich kam in meinen Teenagerjahren in schlechte Gesellschaft“. Nein, „ich bin es, ich bin zu 100 Prozent schuldig“. Und der Herr sagte zu ihm: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ Das ist der Unterschied.

Wenn du deine Sünden bekennst, dann gib niemandem die Schuld, nimm die Schuld zu 100 Prozent auf dich. Du kannst mit Jesus im Paradies wandeln, dein Leben auf Erden wird wie ein Wandel im Paradies sein. Ich habe das erlebt. Vor langer Zeit, als ich noch ignorant war, beschuldigte ich andere wie Adam es tat, und war ein echtes Kind Adams. Ich zeigte mit Fingern auf andere. Damit habe ich abgeschlossen, ich sagte: „Herr, in meinem Fleisch wohnt nichts Gutes. Es steht mir nicht zu, mit Fingern auf andere zu zeigen, ich bin schuldig, nicht nur zu 99, sondern zu 100 Prozent. Das ist der Grund, warum ich glaube, wann immer es eine Spannung zwischen zwei Menschen gibt: Wenn du eine geistliche Person bist, solltest du der Erste sein, der hingeht und sich entschuldigt, um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Ich habe diese Frage in Indien gestellt, wo die heidnische Kultur den Ehemann traditionell wie einen König behandelt und die Frau wie eine Sklavin. Nicht wie eine Königin, sondern wie eine Sklavin. Ich frage Leute: „Wenn ein Ehemann und eine Ehefrau eine Spannung haben, und das kann in jeder Ehe passieren, wer sollte sich zuerst entschuldigen? Das ist eine sehr große Frage. Wer sollte sich zuerst entschuldigen? Was meinst du? Ich sage: „Lasst uns an Gott ein Beispiel nehmen“. Als Gott und der Mensch eine Spannung hatten, wer hat den ersten Schritt gemacht, um diese Beziehung wiederherzustellen? Wer war es? Gott, nicht der Mensch, obwohl Gott keinen Fehler gemacht hatte. Der Fehler war ganz

auf meiner Seite, aber er machte den ersten Schritt. „*Gott liebte die Welt so sehr, dass er seinen Sohn sandte.*“ Warum tat Gott das? Weil er geistlicher war als ich. Nun erhalten wir die Antwort. Wenn ein Mann und eine Frau eine Spannung haben, wer sollte den ersten Schritt machen? Derjenige, der geistlicher ist. Und da sich beide einbilden, dass sie geistlicher sind, sollten sie einander in die Arme laufen. Warum ist das nicht so? Weil du fleischlich bist. Es ist die fleischliche Person, die auf die andere Person wartet, dass sie den ersten Schritt macht. Du kennst jetzt die Antwort. Ich hoffe, dass ihr euch von jetzt ab gegenseitig in die Arme läuft, wenn es eine Spannung gibt. Denn wir möchten alle geistlicher sein, nicht wahr? Zumindest möchten wir als geistliche Menschen bekannt sein. Der Herr behandelt uns so, wie wir andere behandeln. Das ist Vergebung, Reinigung und Rechtfertigung.

Die zweite Verheißung des neuen Bundes steht hier in Hebräer 8,11: „Und es wird keiner seinen Mitbürger lehren oder seinen Bruder und sagen: *Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten.*“ Das ist der nächste Schritt. Der erste Schritt ist Vergebung, Reinigung, Rechtfertigung. Es heißt hier nicht, dass es keine Lehrer geben wird. In *Epheser 4,11* heißt es, dass Christus in der Gemeinde Lehrer eingesetzt hat. Aber die Aufgabe eines Lehrers ist, den Menschen die Heilige Schrift zu lehren, den Menschen die Doktrinen Gottes zu lehren. Aber wenn es darum geht, den Vater zu kennen – du kannst den Vater selber erkennen. Der Lehrer kann dir nur sagen, was hier in der Bibel steht, aber es ist der Heilige Geist (der dir Gotterkenntnis gibt)... In *Römer 8,16* heißt es, dass der Geist Gottes, wenn er in uns kommt, unserem Geist Zeugnis gibt, dass wir Gottes Kinder sind, und er schreit aus unserem Herzen heraus „Papa“, wenn ich es übersetzen würde. „*Abba*“ ist ein hebräisches Wort und wurde leider nicht übersetzt, aber wenn es übersetzt würde, würde es „Papa“ heißen. „Papa“ ist intimer, vertrauter als „Vater“. „Vater“ ist ein etwas formelles Wort, und wenn es in *Römer 8* heißt, dass der Geist Gottes in unserem Herzen ruft „*Abba, Vater*“ (*Römer 8,15*), bedeutet das „Papa“. Das ist einer der großen Segnungen des neuen Bundes. Der Heilige Geist kommt in uns hinein und sagt uns, dass wir keine Waisen sind. Wir haben einen Vater im Himmel. Kannst du dir die Sicherheit vorstellen, die ein kleines Kind erfährt, das im Waisenhaus war, wo sie es vier oder fünf Jahre lang nett behandelt haben, das aber nie die Umarmung eines Vaters oder einer Mutter erfahren hat; es erhielt sein Essen, Kleidung und alles. Wenn es fünf Jahre alt ist, entdeckt es plötzlich, dass es kein Waisenkind ist, sein Papa ist am Leben. Es muss nicht mehr länger im Waisenheim bleiben. Es geht hinaus und lebt in einer Familie und sein Papa umarmt es und sagt: „Ich habe dich nach fünf Jahren gefunden – du warst verloren!“ Kannst du dir die Begeisterung dieses Jungen vorstellen? „Ich muss nicht länger in einem Waisenheim leben, ich habe einen Papa.“ Hast du das erfahren? Ich sehe so viele Christen, die genau wie Waisenkinder leben. Jesus sagte: „*Alle werden mich erkennen*“, heißt es. Du musst kein sehr reifer Heiliger sein, um die zweite Segnung des neuen Bundes zu empfangen. Hier in *Hebräer 8,11* heißt es: „*Alle werden mich erkennen, vom Kleinsten bis zum Größten*“, d.h. vom Baby bis zum Alten. „*Alle werden mich als Vater erkennen.*“ Jesus kam, um Gott als einen Vater zu offenbaren. In *Johannes 17* heißt es: „*Vater, ich habe ihnen deinen Namen geoffenbart.*“ Was hat er geoffenbart? Dass Gott ein Vater für die ist, die ihn als

ihren Retter und Herrn annehmen. Gott wurde ihr Papa. „So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Vorrecht, Gottes Kinder zu sein.“ Das ist für mich die größte Wahrheit. Sie hat mein Leben verändert. Ich wuchs als sehr unsicherer, schüchterner kleiner Junge auf, sehr scheu. Als ich Christus als meinen Retter annahm – ich glaubte wirklich an ihn, nach bestem Wissen, ich liebte ihn, aber ich war nicht sicher. Ich war jahrelang wie ein Waisenkind. Theoretisch wusste ich, dass Gott mein Vater ist. Aber es ist so wie ein Waisenkind sagen würde: „Ich weiß, ich habe irgendwo einen Vater, ich weiß nicht wo er ist.“ Es ist ungefähr so. Das war mein Zustand. Es war nicht ein wirklicher Vater, der mich umarmen und für mich sorgen würde. Theoretisch hatte ich einen Vater, ich betete: „Unser Vater, der du bist im Himmel...“ Aber ich habe ihn nicht als einen Vater gekannt.

Das erste Mal, als Jesus über den Heiligen Geist sprach, über das Kommen des Heiligen Geistes, war in der Nacht, bevor er gekreuzigt wurde. Er hatte es nie so klar erklärt wie in *Johannes 14,15-16*. Er sagte in *Johannes 14,16*, ich möchte, dass ihr diese Worte hört: „Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben. Ich war bis jetzt euer Helfer, Tröster, aber ich gehe weg, und ein anderer Helfer wird nicht weggehen, wenn ich jetzt in den Himmel weggehe, er wird bei euch sein in Ewigkeit“. Das ist der Geist der Wahrheit (*Vers 17*), den die weltliche Person nicht empfangen kann, weil sein Herz unrein ist, seine Sünden sind nicht vergeben, daher konnte niemand im Alten Testament den Heiligen Geist in seinem Inneren empfangen. Es ist sehr wichtig, das zu verstehen. Die Welt kann ihn nicht empfangen, alttestamentliche Leute konnten ihn nicht empfangen. Im Alten Testament kam Gottes Geist *auf* die Menschen, er konnte nicht *in* sie kommen. Es war so, wie wenn man Wasser auf einen Becher gießt, ich möchte das hier illustrieren... Wenn dieses Glas (in dem kein Wasser ist) dein Herz ist, und hier ist ein Deckel, ein Vorhang – ihr wisst, dass die Bibel von einem Vorhang zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten spricht. Die Stiftshütte ist nebenbei erwähnt ein Bild davon, dass der Mensch aus Leib, Seele und Geist besteht (*1. Th 5,23*). Und die Stiftshütte bestand aus Vorhof, dem Heiligen und dem Allerheiligsten – Leib, Seele und Geist. Aber zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten war ein Vorhang, man konnte nicht hineinkommen. Und es gab diese Trennung zwischen Seele und Geist. Gott konnte nicht beim Menschen wohnen. Wenn der Heilige Geist auf solche Menschen, die im alten Bund lebten, ausgegossen wurde, floss er über dieses Glas und ging nicht in das Innere. Der Geist floss über dieses Glas und segnete Millionen Menschen. Simson z.B. konnte große Taten vollbringen, aber sein Herz war schmutzig. David konnte Goliath töten und mächtige Dinge tun, und ein Königreich errichten, aber er sündigte mit Batseba. Es war alles äußerlich. Gideon – es heißt, dass der Geist Gottes auf ihn kam, ihn umkleidete, *Richter 6*, aber als er die Aufgabe vollendet hatte, machte er sich Götzen und betete sie an. Im Alten Testament war es so. Elia, der große Prophet, der Feuer vom Himmel rufen konnte. Am nächsten Tag saß er deprimiert unter einem Wacholderbaum und sagte: „Herr, ich habe mein Leben satt, nimm es weg.“ Das ist eine alttestamentliche Erfahrung des Heiligen Geistes. Es war alles äußerlich, weil es diesen Vorhang gab. Als Jesus starb, wurde dieser Vorhang zerrissen, und der Zugang war jetzt offen, und am Pfingsttag konnte der Heilige Geist jetzt in das Innere kommen, und von innen aufwallen und herausfließen, und Millionen segnen, wie Ströme lebendigen Wassers. So ist es im neuen Bund.

Es heißt hier in *Johannes 14,17*, wo er das erste Mal vom Heiligen Geist spricht. Er sagt: „*Bis jetzt war der Heilige Geist bei euch, aber an diesem Tag wird er in euch sein.*“ Habt ihr diesen Unterschied in *Johannes 14,17* bemerkt? Das war eine Vorhersage dessen, was am Pfingsttag geschehen würde. Der Geist Gottes würde ins Innere kommen. Und was ist das Nächste, was er sagt, das Allernächste, wenn er ins Innere kommt, *Vers 18*: „*Ihr werdet keine Waisen mehr sein!*“ Seht ihr das? Ihr werdet einen Vater haben. Der Heilige Geist im Inneren wird ausrufen: „Papa!“

Wie ich euch erzählt habe, war ich jahrelang ein sehr unsicherer Christ, nachdem ich wiedergeboren worden war. Theoretisch hatte ich einen Vater, aber wie weißt du, ob du Gott wirklich als „Papa“ erfährst? Du wirst nicht besorgt sein, du wirst keine Angst haben, du wirst dich nicht um die Zukunft sorgen und sagen: „Werde ich für meine Bedürfnisse genug haben?“ Jesus sagte, unser himmlischer Vater füttert die Vögel und kleidet die Blumen; wenn du Angst und Sorge hast, du magst ein wiedergeborenes Kind Gottes sein, ich stelle das nicht in Frage, aber du kennst Gott nicht wirklich als „Papa“. Im neuen Bund kannst du das.

Habt ihr die Geschichte von den zwei kleinen Vögeln gehört, die sich unterhalten. Wahrscheinlich ja, sie ist sehr bekannt. Es ist ein kleiner Reim, wie ein Vogel den anderen fragt: „Warum sind diese Menschen immer so ängstlich und besorgt, voller Stirnfalten, und fragen sich, was passieren wird... Und der andere Vogel sagt: „Es ist wahrscheinlich deswegen, weil sie keinen himmlischen Vater haben wie wir.“ Sagen das die Vögel über dich, wenn sie auf einige Zeiten in deinem Leben schauen? Und ein Vogel sagt zum anderen: „Warum ist diese Familie so?“ Der andere Vogel sagt: „Vielleicht haben sie keinen solchen himmlischen Vater, wie wir ihn haben. Sie singen davon am Sonntag, aber in Wirklichkeit haben sie keinen Vater.“ Es gibt einen großen Unterschied, bloß theoretisch zu wissen: „Weil ich Christus angenommen habe, ist Gott mein Vater“. Das ist wie eine Gleichung, wie eine Algebra-Gleichung. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem und von einem wirklichen Vater umarmt zu werden.

Das ist es, was der Heilige Geist tut – „*ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen.*“ Das ist bei mir geschehen. Ich konnte es in meinem Herzen erfahren, das ist der Grund, warum die Taufe im Heiligen Geist so wichtig ist. Im Heiligen Geist eingetaucht zu sein, sodass er jeden Teil unseres Wesens erfüllt und uns die Gewissheit gibt, „Gott ist dein Papa“. Diese Wahrheit, die in *Johannes 17,23* steht, hat mein Herz ergriffen. Es ist eine erstaunliche Wahrheit, ich nenne sie die größte Wahrheit in der ganzen Bibel, die ich entdeckt habe – *Johannes 17,23*. Jesus betet zum Vater und sagt: „*Vater, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne...*“ Damit die Welt zwei Dinge erkennen möge: Wenn sie auf meine Jünger schauen, muss die Welt zwei Dinge sehen, dass sie meine Zeugen für zwei Dinge sind: Erstens, „*dass du mich gesandt hast*“. Ich denke, dass viele Christen das bezeugt haben. Gott sandte Jesus in die Welt, um für die Sünden der Welt zu sterben. Aber hier ist das Zweite: Sie müssen auch Zeugen für die Tatsache sein, dass „*du Vater sie so liebst, wie du mich liebst*“. Das ist etwas, wofür ich kein Zeuge war. Ich war ein Zeuge, wie ich erwähnte – ich predigte auf den Straßen, dass Gott seinen Sohn gesandt hat, um für die Sünden der Welt zu sterben. Aber ich konnte kein Zeuge für die zweite Wahrheit sein, dass Gott, der Vater, mich so sehr liebte, wie er Jesus geliebt hat. Aber als ich mit dem Heiligen

Geist erfüllt wurde, wurde das für mich Wirklichkeit. Der Geist Gottes gab mir davon Zeugnis: „Der Vater liebt dich genauso wie er Jesus geliebt hat.“ Und ich kann es auch aus der Heiligen Schrift beweisen, neben diesem Vers. Die Bibel sagt in *Römer 8,29* – das ist der Grund, warum Gott uns vorherbestimmt hat. Es gibt in der Christenheit einen großen Streit über das Wort „Vorherbestimmung“, welche Christen in Calvinisten und Arminianern trennt. Sie verstehen „Vorherbestimmung“ nicht richtig. Vorherbestimmung hat nichts damit zu tun, ob man in den Himmel oder in die Hölle kommt. Vorherbestimmung, so heißt es in *Römer 8,29*, bedeutet, so wie Jesus zu werden. Er hat mich vorherbestimmt, nicht um in den Himmel zu kommen, sondern er hat mich vorherbestimmt, um so wie Jesus zu werden. Und der ganze Zweck dafür, mich wie Jesus zu machen, steht auch hier geschrieben – dass Jesus der Erstgeborene unter vielen Brüdern und Schwestern sein möge. Er wird der Erstgeborene genannt. Vor vielen Jahren, als ich bloß einen Sohn hatte, war er mein „eingeborener“ Sohn. Dann bekam ich zwei, drei weitere Söhne, und so wurde er der Erstgeborene. Könnt ihr sehen, wie der „eingeborene“ Sohn zum „erstgeborenen“ Sohn wird? Du brauchst nur einen weiteren Sohn zu haben, dann wird er zum Erstgeborenen. Das ist am Tag der Auferstehung passiert. Wir lesen in *Johannes 20*, wie Jesus zu Maria sagte, die ihn beim Grabe sah: „Geh hin und sage meinen Brüdern...“ Er hatte sie davor nie Brüder genannt. Er sagte, ihr seid meine Diener, *Johannes 15*, sogar kurz vor der Kreuzigung sagte er: „*Ich nenne euch nicht Knechte, ich nenne euch Freunde*“, das war höher als Knechte. Aber jetzt, nach der Auferstehung, sagte er: „*Sage meinen Brüdern...*“ Jesus nannte seine Jünger „*meine Brüder*“. „*Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater.*“ Es war jetzt eine besondere Beziehung. Davor hatte er nur über „meinen Vater“ gesprochen, aber manchmal „euren Vater“, aber nie hat er beide kombiniert und gesagt: „Mein Vater und euer Vater.“ Das erste Mal, als er das sagte, war nach der Auferstehung. Weil er nun sagt: „Ihr seid meine Brüder, ich bin der älteste Bruder“. Das ist der Grund, warum Jesus heute nicht der eingeborene Sohn Gottes ist. Das war *vor* dem Tag der Auferstehung. Das ist der Grund, warum die Auferstehung Jesu so wichtig ist. Heute ist er der Erstgeborene, denn auch ich bin sein Bruder. Was ist die Konsequenz davon? *Römer 2,11*: „*Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person, keine Parteilichkeit.*“ Wie wirkt sich das auf uns aus? Ich beziehe es auf mein eigenes Leben. Ich habe vier Söhne, und ich war nach meiner besten Fähigkeit und meinem besten Wissen nie parteiisch – Gott ist mein Zeuge. Was immer ich für meinen ersten Sohn tat, habe ich nach meinem besten Vermögen versucht, auch für meine anderen drei Söhne zu tun. Ich habe meinen ersten Sohn nicht mehr geliebt als die anderen. Ich weiß, dass einige Eltern gegenüber ihren Kindern aus dem einen oder anderen Grund parteiisch sind. Aber ich wusste, dass ich gegenüber meinen Kindern Gott repräsentieren musste. Kleine Kinder erhalten ihr erstes Verständnis von Gott durch ihren Vater. In der Strenge und Güte ihres Vaters, in der Gnade und Wahrheit, die sie bei ihrem Vater sehen, sollten sie Gott sehen. Ich erkannte, wenn ich Gott richtig darstellen wollte, dann muss ich gegenüber allen meinen Kindern absolut unparteiisch sein. Und jeder, der gegenüber seinen Kindern nicht unparteiisch ist, ist nicht wie Gott. Ich habe mein Bestes versucht, unparteiisch zu sein. Alles, was ich für meinen ältesten Sohn tat, tat ich für alle meine anderen Söhne. Und daraus lernte ich eine große Wahrheit über Gott: Was er für den ältesten Sohn tat, das würde er auch für mich tun. Der älteste Sohn ist Jesus, der

Erstgeborene. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person. Was er für Jesus tat, wird er auch für mich tun, wenn ich die gleichen Bedingungen erfülle. Ja, es gibt Bedingungen – sogar für Jesus gab es Bedingungen.

Ich möchte euch einige erstaunliche Verse zeigen. Warum wurde Jesus auf den höchsten Platz im Universum erhöht, sodass sich jedes Knie vor seinem Namen beugen sollte? Es war nicht deswegen, weil er der Sohn Gottes war. Ich möchte euch das aus *Philipper 2,8* vorlesen. „... und der Erscheinung nach als Mensch erkannt, erniedrigte sich Jesus selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuz.“ Demut, Gehorsam, Tod des eigenen Ich. „Darum, Vers 9, hat Gott ihn erhöht.“ Es gab eine Bedingung. Und er wird auch mich erhöhen. „Demütigt euch unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.“ Warum erhörte Gott Jesu Gebete? War es, weil er Gottes Sohn war? Ich möchte euch aus *Hebräer 5,7* vorlesen: „Er hat in den Tagen seines irdischen Lebens (seines Fleisches)“, d.h. während der 33 Jahre, als er auf Erden war, „Bitten und Flehen mit lautem Schreien und Tränen dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte. Und er ist auch erhört worden, weil er Gott fürchtete.“ Auch ich kann erhört werden, wenn ich Gott fürchte. Es gab also Bedingungen.

Alles, was Gott für Jesus tat, das wird er für mich tun, wenn ich dieselben Bedingungen erfülle, wenn ich mich demütige, wird er mich erhöhen. Er wird für mich sorgen, so wie er für Jesus sorgte. Das brachte eine solche Sicherheit in mein Leben. Das bedeutet es, Gott als Vater zu kennen. Jesus war nicht in Panik, als es einen Sturm auf dem See gab. Es ist erstaunlich, er war so voller Ruhe. In *Lukas 4,28* lesen wir, dass alle Menschen in der Synagoge wütend wurden und ihm nicht erlaubten, seine Botschaft zu Ende zu führen. Sie ergriffen ihn und es heißt in *Vers 29*, dass ihn alle diese vielleicht 200 Leute in der Synagoge ergriffen und an den Abhang eines Berges führten, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. 200 Menschen, die sich gegen einen Menschen zusammenrotteten, die ihn auf einen Abhang eines Berges führten, weil sie wegen seiner Predigt so zornig waren. Im nächsten Vers heißt es: „Aber er ging mitten durch sie hindurch.“ Wie in der Welt ist das geschehen? Es war nicht so wie bei Philippus, der einmal entrückt und weggenommen wurde, wie wir in *Apostelgeschichte 8* lesen. Nein, es war nicht so. Jesus Christus wurde nicht entrückt und von irgendeinem Engel entfernt, er ging ruhig durch ihre Mitte hindurch. Ich habe darüber meditiert, ich hielt inne und fragte mich: „Wie ist das geschehen, Herr?“ Ich weiß es nicht, aber das ist meine Vermutung: Vielleicht gab es einen Streit unter diesen 200 Leuten, über welche bestimmte Klippe man ihn hinabstürzen sollte, über diese oder über jene Klippe? Und ihr wisst, was passiert, wenn Leute in Streit miteinander geraten wie die Demokraten und die Republikaner. Als dieser Streit andauerte, ging Jesus still weg. Und während sie entschieden, wo sie ihn hinabstürzen sollten, schauten sie sich um, und er war nicht mehr da. Ich sagte: „Herr, was du für Jesus getan hast, das wirst du auch für mich tun, wenn ich mich mit zornigen Menschen befassen muss. Einmal wollte Herodes ihn töten, als er ein hilfloses Baby war. Gott brachte ihn aus der Gefahr. Auch ich habe das in Indien erfahren, als Leute mir Schaden zufügen wollten. Ich wusste nichts davon. Gott nahm mich weg. Ich lebe in einer Sicherheit, wegen *einer* Wahrheit, die ich entdeckt habe: „Gott liebt mich so, wie er Jesus liebte. Er ist mein älterer Bruder, ich bin sein jüngerer Bruder, und was er für Jesus tat, wird er für mich tun.“

„Und es wird keiner seinen Mitbürger lehren oder seinen Bruder und sagen: *Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle kennen von dem Kleinsten an bis zu dem Größten.*“ Du sagst: „Bruder Zac, das ist deswegen, weil du den Herrn so lange kennst.“ Nein, es heißt in *Hebräer 8*, „*vom Kleinsten bis zum Größten*“. Wurdest du heute Morgen bekehrt? Das ist für dich, Bruder, es ist für dich, für alle, die ihn aufnehmen. Diesen gab Gott das Anrecht, Gottes Kinder zu sein. Warum hast du dem Teufel erlaubt, dir diese vollkommene Sicherheit zu rauben, die dich von Angst befreien wird, die dich befähigen wird, dem Gebot „*Freue dich im Herrn den ganzen Tag*“ (*Phil 4,4*) zu gehorchen? Ich habe begonnen, ein bisschen davon zu schmecken, nachdem ich diese Sicherheit entdeckte. Das ist der neue Bund. Es ist viel besser als Gesundheit und Wohlstand. Menschen mit Gesundheit und Wohlstand leben mit so viel Spannung und Sorge. Aber das ist so viel besser.

Der dritte Segen des neuen Bundes – davon lesen wir in *Hebräer 8,10*: „*Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein...*“ Im alten Bund schrieb Gott seine Gebote auf zwei Steintafeln. Auf einer Tafel waren vier Gebote, die unsere Beziehung mit Gott betreffen, auf der anderen Tafel die sechs Gebote, die unsere Beziehungen zu den Mitmenschen regeln. Sie waren mit dem Finger Gottes geschrieben, wie wir in *2. Mose* lesen. Als Jesus über das Austreiben von Dämonen sprach, nannte er den Heiligen Geist „*den Finger Gottes*“. Du kannst das in *Matthäus 12,28* nachlesen. „*Ich treibe die bösen Geister durch den Geist Gottes aus.*“ Wenn du diesen Vers mit der Parallelstelle in Lukas vergleichst, dort heißt es „*durch Gottes Finger*“. Daher weiß ich, dass der Finger Gottes der Heilige Geist ist. So wie Gott diese Steintafeln mit seinem Finger beschrieb, schreibt er nun seine Gesetze in unser Herz. Nun sind die Steintafeln mein Sinn und mein Herz, das sind, so heißt es, diese beiden Tafeln im neuen Bund. Im alten Bund war es äußerlich, im neuen Bund ist es innerlich. Das ist einer der großen Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen Bund. Im alten Bund war alles äußerlich – die Opfer, der Tempel, die Segnungen –, aber im neuen Bund ist es innerlich. „*Ich werde meine Gesetze in euren Sinn und in euer Herz schreiben. Ich will euer Gott sein.*“ Ich verstehe „Sinn“ so, dass Gott mir ein Verlangen gibt, seinen Willen zu tun – das ist das Schreiben seines Gesetzes in meinen Sinn. Und „Herz“ bedeutet, dass Gott mir die *Fähigkeit* gibt, seinen Willen zu tun. Das Verlangen allein ist nicht genug. Oder, um eine schriftgemäßere Sprache zu verwenden, siehe *Philipper 2,13*, „*Gott wird in mir nach seinem Wohlgefallen das Wollen und das Vollbringen bewirken*“. Das bedeutet es, sein Gesetz in meinen Sinn und in mein Herz zu schreiben. Im alten Bund konnte Gott das nicht tun, weil das Herz des Menschen hart war. Ihr erinnert euch an die Worte Jesu: „*Mose erlaubte Scheidung wegen der Härte eures Herzens; es war härter als dieser Stein, auf dem ich die Gesetze schreiben konnte.*“ Das sagt Gott – so hart, er konnte das Gesetz nicht in das Herz des Menschen schreiben. Er konnte es auf einen Stein schreiben. Aber jetzt, in *Hesekiel 36* heißt es, dass Gott dieses steinerne Herz wegnehmen und uns ein weiches Herz geben wird. „*Ich werde meinen Geist in euch geben.*“ „*Er wird sein Gesetz schreiben*“ bedeutet, er wird mir das Verlangen geben, seinen Willen zu tun, in jedem Bereich. Er wird mir das Verlangen geben, jede Sünde zu überwinden. Er wird mir das Verlangen geben, vollkommen rein zu sein. Er wird mir die Fähigkeit dazu geben.“

Findest du es schwer, jemandem zu vergeben? Hat Gott dir dieses Verlangen gegeben? Weißt du, der gleiche Gott, der dir das Verlangen gab, wird dir die Fähigkeit geben. Du brauchst diesbezüglich nicht in dir selbst zu suchen. Er wird in dir das Wollen und das Vollbringen bewirken, er wird sein Gesetz nicht nur in deinen Sinn schreiben, sondern auch in dein Herz. Es ist wunderbar. Die Bibel ist wirklich ein sehr einfaches Buch. Empfindest du dies nicht auch, nachdem du das gehört hast? Es ist überhaupt kein kompliziertes Buch. Sehr einfach und alles passt zusammen. Wir müssen es nur etwas sorgfältiger lesen. Er wird in mir das Wollen und das Vollbringen bewirken, zu seinem Wohlgefallen.

Im Alten Testament konnte David in *Psalm 40* sagen: „*Ich habe Lust daran, o Gott, deinen Willen zu tun...*“ Aber wenn ich Batseba sehe, ändert sich alles.“ So geht es heute vielen Christen. „*Ja, Herr, ich habe Freude daran, deinen Willen zu tun*“ – schau dir die Lieder an, die wir singen. Der wunderbare neue Bund – Gott wird mir das Verlangen und die Fähigkeit geben. Nicht nur die Lust, Gottes Willen zu tun. Ich liebe es, neutestamentliche Verse mit Stellen zu vergleichen, die im Alten Testament zitiert werden. Ich möchte euch etwas Wunderbares zeigen: In *Hebräer 10* wird *Psalm 40* zitiert. In *Psalm 40* heißt es, „*ich habe Freude daran, deinen Willen zu tun*“, aber in *Hebräer 10,7*, nachdem Jesus Christus in die Welt gekommen ist, *Vers 5*, heißt es: „*Ich komme, um deinen Willen zu tun.*“ Seht ihr das? Es ist wunderbar, das ist der neue Bund. Es heißt nicht, „**ich habe Lust, deinen Willen zu tun**“, sondern, „**ich komme, um deinen Willen zu tun**“. Das ist mehr als Verlangen, es ist die Fähigkeit, und Jesus ist der, dem wir nachfolgen. Wir folgen nicht David nach. Es ist gut, die Eigenschaften von alttestamentlichen Menschen zu studieren, die Dinge, die man in Mose, Elia, David sieht, aber wann immer ihr alttestamentliche Charaktere studiert, bitte erinnert euch an einen Vers in *Hebräer 11*, wo wir diese lange Liste der Helden des Glaubens im Alten Testament finden. Aber am Ende, im letzten Vers, heißt es: „*Aber Gott hat für uns etwas Besseres vorgesehen.*“ Wann immer ihr alttestamentliche Charaktere studiert, erinnert euch an diesen Vers: „*Aber Gott hat euch im Neuen Bund etwas Besseres gegeben.*“ Das steht in den nächsten Versen, in *Kapitel 12*, geschrieben. Wir können Jesus folgen. Unser Vorbild ist nicht Elia oder David. Ich muss nicht in Ehebruch fallen, nachdem ich so viele Jahre gepredigt habe, wie es einige Pastoren tun, weil ich nicht David folge.

Schau dir heutzutage die Anzahl der Pastoren an, wo plötzlich entdeckt wird, dass sie in Ehebruch oder als Homosexuelle leben, und dann werden sie im Fernsehen weinen und sagen: „Vergebt mir, David erhielt Vergebung, und er kam zurück in den Dienst als König. So bringt mich Gott auch zurück, nach einer sechsmonatigen Seelsorge-Pause bin ich wieder zurück auf der Kanzel.“ Kannst du dir vorstellen, dass der Apostel Paulus so etwas sagen würde? Welchen Respekt würdest du für den Apostel Paulus haben, wenn er dir plötzlich sagte: „He, Leute, ich habe das alles geschrieben, dass die Sünde nicht über euch herrschen sollte, aber es tut mir leid, ich habe mit einigen Frauen geschlafen, bitte vergebt mir.“ Die meisten christlichen Prediger leben unter dem alten Bund. Das ist ein Beweis dafür. Sie haben keine Ahnung über den neuen Bund, dass Gott in uns das Wollen und das Vollbringen des Guten wirkt. Und das bringt einen solchen schlechten Ruf, nicht nur für Christen vor der Welt. Stelle dir die Gotteslästerung vor, die der Teufel Gott gegenüber vorbringt. Ihr wisst vom Buch Hiob, das der Teufel stets die Menschen

auf der Erde beobachtet – er wird der Ankläger der Brüder genannt, und er dreht sich um zu Gott und sagt: „Gott, das ist einer deiner Diener? Der jeden in der Gemeinde täuscht, dass er ein großer Prediger sei, weil er begabt ist, und im Verborgenen in Sünde lebt.“ Schaut euch die Lästerung an, die im Himmel vor sich geht – macht uns das besorgt? Wir werden gelehrt, zu beten, *„Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name“*. Ich möchte, dass Gottes Name dort droben geheiligt wird, ich möchte das Maul des Teufels stopfen, dass er nichts über mich sagen kann. Ich hoffe, ihr habt diese Leidenschaft. Nicht nur mein Zeugnis hier auf Erden, sondern dass der Teufel nichts in mir finden kann, um mich vor meinem himmlischen Vater anzuklagen. Gott wird in mir wirken, um sein Wohlgefallen in mir zu wollen und zu vollbringen.

Ein letzter Punkt: Ich mag es, den alten Bund wie folgt mit dem neuen Bund zu vergleichen. Was war der alte Bund? Ich lese euch *2. Mose 20*, die Zehn Gebote, vor. *„Du sollst, du sollst nicht ... (Verse 3-4), du sollst ... (Vers 5), du sollst (den Sabbat halten), du sollst (Vater und Mutter ehren), du sollst nicht... (Vers 13), du sollst nicht..., du sollst nicht..., du sollst nicht..., du sollst nicht...“* Im Grunde besteht der ganze alte Bund aus *„du sollst..., du sollst nicht...“*, *„du sollst..., du sollst nicht...“* Gehen wir jetzt zum neuen Bund, was wir gerade gelesen haben; ich weiß nicht, ob ihr das bemerkt habt, in *Hebräer 8,10* sagt der Herr: *„Ich will..., ich will..., ich will..., ich will...“* – seht ihr den Unterschied? Das begeistert mich! Es heißt nicht, *„du musst das tun, du musst jenes tun“*. Du kannst das nicht tun, sondern der Herr wird sein Gesetz in meinen Sinn und in mein Herz schreiben, und mich mit dem Heiligen Geist erfüllen, und mich befähigen, es zu tun. Es gibt einen großen Vers im Buch *Hesekiel*, ihr würdet ihn entdeckt haben, wenn ihr die Bibel sorgfältig gelesen hättet. *Hesekiel 36,27* – wenn der Geist Gottes uns erfüllt, wisst ihr, was passiert? Ich möchte es euch vorlesen: *„Ich will meinen Geist in euch geben“* – das war im Alten Testament nicht möglich, er sagt den Pfingsttag voraus – *„ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und **ich werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt.** Ihr werdet sorgsam darauf bedacht sein, in meinen Geboten zu wandeln.* Das ist nicht *„du sollst..., du sollst nicht...“* So viele Christen mühen sich ab unter diesen *„du sollst..., du sollst nicht...“*, und es ist kein Wunder, dass sie besiegt sind. Sie leben unter dem alten Bund. Der Teufel hat ihre Augen dafür geblendet, was Christus für sie am Kreuz erkauf hat.

Ich benutze dafür folgende Illustration: Dein Vater hat viele Jahre hart gearbeitet, ein Milliardenvermögen verdient und ein Testament gemacht, in dem er dir alles gab. Und du hast einem korrupten Anwalt erlaubt, dich um dein ganzes Erbe zu betrügen. Genau das hat Satan mit Christen getan. Er hat sie dieses wunderbaren Lebens beraubt. Er hat mich 16 Jahre meines christlichen Lebens beraubt, nachdem ich wiedergeboren war. Als ich diese Dinge sah, nicht nur sah, sondern sie auch erlebte, traf ich die Entscheidung, und sagte: „Herr, ich werde den Rest meines Lebens damit verbringen, überall hinzugehen, solange du mich gesund erhältst, deine Kinder über das Erbe zu lehren, das sie verloren haben, das sie verpasst haben, dass sie zugelassen haben, dass der Teufel sie betrügt.

Lasst uns beten:

„Verneigen wir uns vor Gott. Es gibt eine Frage, die dir der Herr stellt. Sie lautet *nicht*, *„wirst du das tun?“*, sondern die gleiche Frage, die er dem Blinden stellte:

„Glaubst du, dass ich das für dich tun kann?“ Glaubst du, dass ICH dieses Werk in dir, in deinem Herzen, tun kann? Oder werde ich versuchen, damit fortzufahren, dem „du sollst..., du sollst nicht...“ zu gehorchen? Im neuen Bund ist der Standard viel höher – nicht nur Ehebruch, sondern bereits nach jemandem zu gelüsten ist verboten. Es ist nicht bloß nicht zu morden, sondern nicht einmal zornig zu werden. Der Standard ist höher, aber Gott sagt: „Ich werde es in dir tun.“

Liebe Geschwister, das ist kein Märchen, das ist absolute Wahrheit. Ich stehe vor Gott und sage euch, dass ich in einem großen Maß begann, dies in meinem Leben zu erfahren. Es hat mein Leben vollständig verändert. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person. Er kann es für dich tun, wenn du ihm vertraust. Suche ihn von ganzem Herzen und sagte: „Herr Jesus, ich möchte dir alle Bereiche meines Herzens öffnen, ich möchte keine verschlossenen Türen in meinem Leben mehr haben. Du kannst entscheiden, was ich im Fernsehen anschau, du kannst die Bücher bestimmen, die ich lese, du kannst entscheiden, wie ich mein Geld ausbebe, wie ich mein Leben verbringe – jeder Bereich, jedes einzelne Zimmer in meinem Leben ist für dich offen. Fülle mich mit deinem Heiligen Geist und bringe mich in diesen neuen Bund.“ Er wird es für dich tun. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person.

Himmlischer Vater, ich bete, dass es nicht so sein wird, wie an der Grenze zu Kanaan, wo sich 600.000 abwandten und sagten: „Die Riesen sind zu stark.“ Ich bete, dass es so sein wird wie bei diesen beiden, Josua und Kaleb, die sagten: „Gott wird uns helfen, diese Riesen zu besiegen. Ja, Vater, wir vertrauen dir.“

Ich bete, dass du wirklich die Leute aufweckst, um ihr Erbe in Besitz zu nehmen. Segne diese Gemeinde und ihr Zeugnis und all die Leiter. Wir beten, dass das Licht von hier hell hinausscheint, um viele Menschen zu dir zu ziehen, in dieses wunderbare Leben des neuen Bundes. Wir beten das in Jesu Namen. Amen.“